



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Herbstblätter

Weber, Friedrich Wilhelm

Paderborn, 1896

Mein Leben, mein Lied, mein Tod

urn:nbn:de:hbz:466:1-29922

Mein Leben, mein Lied, mein Tod.

Schwedisch von Nicander.

Mein Leben war ein stiller Bach,
Auf dem ein düst'rer Nebel lag.
Doch fiel ein Sonnenstrahl hinein,
Erglänzt' er klar und himmelrein.

Ich lebte wenig, dachte gern;
Das Beste bleibt den Menschen fern.
Doch in des großen Ganzen Ring
Das Kleine ist das beste Ding.

Wohl schien ich kalt, doch war ich heiß,
Ich barg des Herzens Glut mit Fleiß;
Bald pries, bedrängte man mich scharf;
Ich weiß nicht, wem man glauben darf.

Mein Lied berauscht nicht eine Welt,
So hoch war nie sein Strom geschwellt;
Ein Wachtelschlag im Walde fern:
Belauscht von Wenigen, doch gern.

So horcht der Freunde kleine Zahl
Auch meinem Lied noch manchesmal.
Nicht in die Weite wird es gehn,
Doch auch nicht jäh im Sturm verwehn. —

Mein Tod bedarf der Klage nicht;
Es ist nur Staub, was er zerbricht.
Den frei'sten, höchsten Flug erstrebt
Im Sterben erst, was an mir lebt.

Welt, fahre wohl, fahr' wohl, mein Staub,
Und du, der Hoffnung Rosenlaub.
Was ich ersehnt, im Reich des Scheins,
Vergaß ich ganz! — Ich hoffe Eins!

